



## Daten-Chaos am Standesamt

Von Angela Lueger  
Gewerkschaft der Gemeindebediensteten-Kunst,  
Medien, Sport, freie Berufe

Bei Heirat, Geburt oder Todesfall die Dokumentenmappe beim Amtsbesuch einfach zuhause lassen? Hört sich in der Theorie gut an, doch die Praxis ist mangelhaft. Viele StandesbeamtInnen sind verärgert. Der Grund dafür: das neue Zentrale Personenstandsregister, kurz ZPR.

### Die Idee dahinter ist gut

Bundesweit sollen Daten in einem zentralen Register zusammengefasst werden, von der Geburt über Ehe bis zur Sterbeurkunde. Personenstandsbücher, die zwar automationsunterstützt, aber eben nur lokal in Städten und Gemeinden geführt wurden, sollen durch die neue Datenbank ersetzt werden. Alle Standesämter österreichweit sollen Zugriff darauf haben.

Die Dokumentenmappe kann man in Zukunft also getrost zuhause lassen. Letztlich kann man sich dadurch auch Behördenwege ersparen – bei einer Eheschließung z.B. muss man nicht länger mehrere Standesämter abklappern. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg.

### Es krankt am neuen System

*„Ständig wird am System etwas verändert, das neue System ist noch nicht fertig programmiert. Schulungen bringen nichts, wenn sich noch so viel ändert“*, bringt es **Angela Lueger, stellvertretende Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten – Kunst, Medien, Sport, freie Berufe (GdG-KMSfB)**, auf den Punkt.

Die Gewerkschaft hat es geschafft, die Einführung um 1 Jahr zu verschieben. Ursprünglich sollte das Register bereits im April 2013 in Betrieb gehen, nach einer ersten Verschiebung auf November 2013 wurde der neue Start-Termin auf den 1.11.2014 verlegt.

In knapp einem Monat soll es also soweit sein. Doch auch dieses Datum wird nicht halten, geht es nach der Gewerkschaft. Lueger ist in ständigem Kontakt mit dem dafür zuständigen Innenministerium und bereitet bereits einen **Gesetzesantrag** vor – das **Inkrafttreten soll nach hinten verschoben werden, bis alle technischen Probleme ausgeräumt wurden**.

*„Ich habe zahlreiche Beschwerdebriefe von BürgermeisterInnen und StandesbeamtInnen bekommen. Die MitarbeiterInnen sind verunsichert.“* Vor allem die Organhaftung bereitet Kopfzerbrechen.

*„Wer haftet wenn z.B. ein Neugeborenes nicht versichert ist, weil das System nicht funktioniert?“*, wirft Lueger ein.

Das Prinzip One-Shop-Stop könne es so nicht mehr geben. In manchen Spitälern eingerichtete Baby-Points, wo junge Eltern nach Verlassen des Spitals bereits alle Urkunden mit nach Hause nehmen können, würde nicht mehr funktionieren.

Die jetzige Qualität der Dienstleistung wird geschmälert.

### **Ministerium hofft auf „guten Willen“**

Gleichzeitig mit der Einführung des ZPR soll auch ein Zentrales Staatsbürgerschaftsregister (ZSR) eingerichtet werden. Unabhängig vom Wohnsitz kann dann künftig ein Staatsbürgerschaftsnachweis ausgestellt werden.

**Im Innenministerium hält man weiterhin an der Einführung des ZPR und des ZSR in einem Monat fest.**

*„Die von Ihnen geäußerte Befürchtung einer zeitlichen Verzögerung bei der Geburtsbeurkundung kann nicht geteilt werden“,* heißt es in einer Stellungnahme an die GdG-KMSfB.

An der Fehlerbehebung, der Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit und Systemverfügbarkeit werde laufend gearbeitet. Das Ministerium hoffe auf den **„guten Willen aller Partner“** – doch mit gutem Willen alleine lässt sich das Problem wohl auch nicht lösen.

19.09.2014

© Gewerkschaft der Gemeindebediensteten-Kunst, Medien, Sport, freie Berufe